

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und flehend. — „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“, so klingt's wie ein Ruf aus der Tiefe von den Lippen der Undächtigen, und es will mir scheinen, als hätte die Gemeinde noch nie mit solcher Bewegung und Inbrunst gesungen. Aber dann braust das alte Schutz- und Trutzlied unserer Kirche, das in dieser Zeit zu einem rechten Kriegeslied geworden ist, machtvoll von den Klängen der Posaunen getragen zum Gewölbe empor: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Es scheint Bangigkeit und Beklemmung gewichen, Ewigkeitsfrieden lagert über der heiligen Feier dieser Stunde, und während draußen die Geschütze donnern, ist's hier still und feierlich, wo eine große Gemeinde in tiefer Bewegung den Worten der Predigt lauscht. — Nochmals hebt die Orgel an, dann setzen die Posaunen unseres Jünglingsvereins mit sanften und doch mächtigen Klängen zum Schlußgesang der Gemeinde ein „Wir treten zum Beten,“ und als die Schlußworte des Liedes „Herr mach uns frei“ verklungen sind, da sind's nicht mehr dieselben Menschen, die beschwerten Herzens ins Gotteshaus kamen, nein erhobenen Hauptes und mit innerem Kraftgefühl treten sie hinaus, denn sie fühlen sich von Gott gesegnet. —

Immer weiter tobt der Kampf. Endlich am späten Abend ist die russische Artillerie zum Schweigen gebracht, der Feind zieht sich zurück. Still bringt man Verwundete, schon in größerer Anzahl, in das Kreisfrankenhaus und die zum Lazarett eingerichtete Alanenkaserne, während die Truppen mit fröhlichem Gesang von der Bürgerschaft lebhaft begrüßt in die Stadt zurückkehren. Stallpönen macht den Eindruck eines Kriegslagers; nicht nur in den Häusern liegen Truppen, nein auch auf Straßen und Plätzen lagern sie neben aufgefahrenen Kanonen, Munitions-, Proviant- und Sanitätswagen, und hie und da sieht man den rauchenden Schornstein einer Feldküche — Gulaschkanne, wie der Soldatenwitz sie nennt. Es wurde nun alle Tage mehr oder weniger gekämpft, der Kanonendonner schwieg während der Nacht nur wenige Stunden, bis sich vom Sonnabend bis Dienstag hin wieder heftige Kämpfe abspielten. Donnernd sah ich schwere Artillerie beim Stellungswechsel im Galopp